

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 38

Artikel: Politik am Rande
Autor: Ruhig, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik am Rande

Der Entschluß Premierministers Wilson, aus Ersparnisgründen einen Teil der britischen Rheinarmee abzuziehen, beraubt die Werbung für den Eintritt in die Armee einer zugkräftigen Reklame. In einem Interview sagte Major George Bridge vom Hauptquartier der Rhein-Armee von seinen Tommys: «Keiner wird Soldat, um in England zu dienen. Sie sind bereit, für England zu kämpfen und für England zu sterben, aber verlangt von ihnen bloß nicht, in England zu leben.»

*

Frank Sommer, SPD-Pressesprecher in Bonn, antwortete auf die Frage nach der wichtigsten Voraussetzung für seine Tätigkeit: «Schwindelfreiheit».

*

In einer sehr heftigen Debatte über das Mietrecht im österreichischen

Parlament sagte Abgeordneter Moser auf einen Angriff: «Herr Abgeordneter Hartl! Ich habe mir nie eingebildet, besonders großen Verstand zu haben, aber ich wüßte, was ich täte, wenn ich ihn hätte: Ich würde ihn bei Ihnen verstecken, denn es käme kein Mensch auf die Idee, ihn dort zu suchen!»

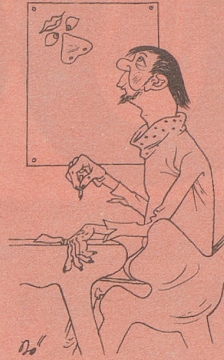
*

In den sozialistischen Bezirksblättern Niederösterreichs erschien folgendes Inserat: «Tausche Verteidigungsminister Prader gegen Verteidigungsminister Dayan. Hohe Aufzahlung ist selbstverständlich. Entsprechende Vermittlungsvorschläge sind unter dem Kennwort: «Klaus, zögere nicht!» zu richten an die Oesterreichische Bundesregierung, Wien I., Ballhausplatz 2.»

*

In vielen Hotels der Sowjetunion müssen sich sowjetische Gäste durch Unterschrift verpflichten, ihre Zimmer jederzeit, auch nachts, zu räumen und ausländischen Touristen zur Verfügung zu stellen. Ausländer zahlen den dreifachen Hotelpreis. TR

Ecke zeitnaher Lyrik



Die Heuchler

Minirock
scheint spießerschok
doch spießer

ist halskehrum
rockminimum-
genießer.

dadasius lapidarius

Einer Prüfung wert

In der «Volksstimme» (St. Gallen)
war zu lesen:

De Gaulles Kanada-Reise und die Ostschweiz

Was hat de Gaulles Kanada-Reise mit der Ostschweiz zu tun? Auf den ersten Blick sicher nichts. Wenn man aber schön der Reihe nach geht, so kann man zu einem anderen Schluß kommen: Der französische General hat in Kanada die französischsprachigen Bewohner zum Separatismus ermuntert. In der Schweiz sprechen wir bekanntlich vier Sprachen. Es würde das Ende unseres Landes bedeuten, wenn es bei uns zu einem sprachlichen Separatismus kommen würde. Wir müssen deshalb alles unternehmen, um die Kontakte über die Sprachgrenzen zu vertiefen.

Eines der besten Mittel hiezu wäre der Schüleraustausch, wie er zum Teil schon gepflegt wird. So wie die Stadtkinder eine Woche Schule auf dem Lande verbringen, um den Kontakt Stadt-Land zu pflegen, so müßten die älteren Schü-

ler der Sekundar- und Mittelschulen eine bestimmte Zeit in einer anderssprachigen Region unseres Landes zur Schule gehen können.

Der gegenseitige Schüleraustausch bringt keine allzu hohen Kosten, dafür aber neben der Vertiefung des eidgenössischen Zusammenlebens eine willkommene Förderung der Sprachkenntnisse.

Gerade für uns Ostschweizer, die wir der Lage unserer engern Heimat wegen nur wenig in Berührung mit unsern anderssprachigen Mitgedenossen kommen, wäre ein intensiver Schüleraustausch äußerst wichtig. Zudem gibt es ja in der Ostschweiz einige Städte, Städtchen und Dörfer, die sich auf die Fortschrittlichkeit ihres Schulwesens – zum großen Teil mit Recht – etwas einbilden.

Der Schüleraustausch wäre eine Gelegenheit, diese fortschrittliche Haltung erneut unter Beweis zu stellen. Ba

Ein Vorschlag, welcher es wert wäre, geprüft zu werden, und zwar nicht nur in der Ostschweiz!



Zeichnung: H. R. Sattler

4711
SIR international

ausgesprochen
männlich

Elect-
Rasierwasser
Spray -
Deodorant
Stick -
Deodorant